

Eine Antwort auf
'Das Missionsverständnis der Evangelischen Kirche von Westfalen:
Den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen'
Katerina Pekridou, Exekutivsekretärin für den theologischen Dialog,
Konferenz Europäischer Kirchen

Liebe Organisatoren, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Internationalen Ökumenischen Konferenz der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) und der Vereinten Evangelischen Mission (UEM),

es ist mir eine große Ehre und Freude, an dieser digitalen Zusammenkunft teilzunehmen und eine Reflexion über den zur Diskussion stehenden Entwurf des Dokuments aus der Perspektive der Konferenz Europäischer Kirchen anzubieten.

Ich möchte zunächst ein Wort der Anerkennung an die Arbeitsgruppe richten, die den Entwurf des Dokuments erarbeitet hat, und begrüße die Gesamtausrichtung und die Betonung des weltweiten gegenseitigen Lernens für das heutige Missionsverständnis.¹ Das globale Christentum und in der Tat die Weltreligionen und die verschiedenen Weltanschauungen koexistieren auf dem europäischen Kontinent. Ein dialogischer und rezeptiver Ansatz des Lernens kann daher die Mission der Kirche nur fördern.

Zweitens möchte ich die Beschreibung der Mission als "Herzschlag der Kirche" bekräftigen, die die Grundaussage des Dokuments ist. In den vergangenen zwei Jahrzehnten sind die Kirchen in aller Welt zu der Einsicht gelangt, dass "die Kirche durch Mission existiert, so wie das Feuer durch Brennen existiert. Wenn [die Kirche] sich nicht in der Mission engagiert, hört sie auf, Kirche zu sein."² (Ich zitiere hier das Dokument 'Gemeinsam für das Leben' des Ökumenischen Rates der Kirchen). Es gibt ein untrennbares Band zwischen Kirche und Mission in Bezug auf ihren Ursprung und ihren Zweck. Das Ziel der Kirche ist es, Gottes Missionsauftrag zu erfüllen.³ In These 1 des Dokuments heißt es zu Recht, dass "Mission vom dreieinigen Gott ausgeht (Missio Dei)" und dass "die christliche Mission nicht mit den missionarischen Aktivitäten der christlichen Kirchen, sondern mit Gott selbst begonnen hat."⁴ Mission wurzelt in der Vision von Gottes großem Plan für die ganze Schöpfung, d.h. im Reich Gottes, das von Christus verheißen und manifestiert wurde⁵.

Obwohl sich das Dokument auf die Einladung der Kirche, dem Wort Gottes zu vertrauen und sich einer Gemeinde anzuschließen, sowie auf den Missionsbefehl und die Kirche als Institution bezieht,⁶ würde man einige Überlegungen zur Mission als "Antwort auf Gottes drängende Liebe, die sich in Schöpfung und Erlösung zeigt", begrüßen.⁷ In ähnlicher Weise würde man weitere Überlegungen zur Funktion der christlichen Gemeinschaft, der Kirche als Leib Christi oder Volk Gottes und ihrer Beteiligung an der Verwirklichung der Absichten Gottes erwarten sowie eine deutlichere Verbindung zwischen Gott als Trinität (einer Gemeinschaft von drei Personen) und der Kirche als koinonia. Die Quelle der koinonia (Gemeinschaft), ist die Quelle des Lebens der Trinität selbst. Sie ist sowohl die Gabe, durch die die Kirche lebt, als auch "die

¹ § God's mission, Zeile 20-26

² Jooseop Keum, (ed.), Together Towards Life – Mission and Evangelism in Changing Landscapes, (Geneva: WWC Publications, 2013), § 57, p. 22, hereafter cited as TTL.

³ TTL § 57, p. 21.

⁴ Thesis 1, Zeile 35, 43-44.

⁵ The Church – Towards a Common Vision, Faith & Order paper No. 214, (Geneva: WCC Publications, 2013), § 1, p. 5, hereafter cited as TCTCV.

⁶ Thesis 1, Zeile 37-42,

⁷ TTL § 55, p. 21.

Gabe, zu der Gott die Kirche aufruft, um sie einer verwundeten und gespaltenen Menschheit [und auch der Schöpfung als Ganzes] in der Hoffnung auf Versöhnung und Heilung anzubieten.“⁸

Der dritte Punkt, den ich unterstreichen möchte, ist, dass Mission und Kirche zusammengehören, so wie Mission und Einheit zusammengehören. Diese wichtige Einsicht, die 1961 in der Integration des Internationalen Missionsrates (IMC) und des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) ihren Ausdruck fand, bleibt eine Herausforderung für die Kirchen, denn auch heute noch ist der Mangel an wirklicher Einheit in der Mission ein Stolperstein für die Authentizität und Glaubwürdigkeit der Erfüllung von Gottes Mission in der Welt.⁹ Auf der Konferenz Europäischer Kirchen haben wir diesen Wandel im Verständnis von Mission markiert und den Zusammenhang von Mission und Einheit unter anderem dadurch betont, dass wir die bisherige theologische Kommission in Thematische Gruppe für Ekklesiologie & Mission umbenannt haben. Fragen, die das Wesen der Kirche betreffen, werden also im Kontext der Mission der Kirche reflektiert. Ich glaube, dass These 3 durch eine theologische Erkundung der gegenseitigen Abhängigkeit von Kirche, Mission und Einheit gestärkt werden könnte.

Mein vierter Punkt hat mit dem heutigen Kontext zu tun. Das Dokument und das Programm der Konferenz sprechen wohlweislich von Pluralismus und religiöser Vielfalt auf der einen Seite und dem Prozess der Säkularisierung auf der anderen Seite. Dies ist der Kontext, in dem die Kirchen in Europa aufgerufen sind, ihren Auftrag zu erfüllen. Die beiden gestrigen Vorträge von Prof. Koopman und Prof. Grosshans gaben einen detaillierten Überblick über die aktuellen Herausforderungen. Wie kommt eine Kirche ins Gespräch über Glauben und religiöse Erfahrungen, über die Suche nach Gott und Sinn, über Lebenswahrheiten und Hoffnungen mit Menschen, die nicht am christlichen Leben teilnehmen, die dem christlichen Glauben fern stehen oder sich nicht mit ihm identifizieren können?¹⁰ Diese in dem Dokument aufgeworfene Frage ist für die meisten Kirchen im Moment von großer Bedeutung, zumal sie mit einer weltweiten Pandemie und der Ungewissheit über die Zukunft kämpfen. In der Konferenz Europäischer Kirchen haben wir im Blick auf die 11. ÖRK-Vollversammlung¹¹ eine europäische regionale Vorversammlung vorbereitet, die die Erfahrungen der europäischen Kirchen einbringen soll. Ihre Überlegungen zu Kirche und Säkularisierung, religiöser Pluralität und dem Wiederaufleben der Religion stehen im Mittelpunkt unserer Planung. Wie übersetzen wir die christliche Botschaft in einer multireligiösen, säkularen und religiös ungebildeten Gesellschaft?“ ist eine zentrale Frage. Deshalb sind wir sehr gespannt auf die Überlegungen und Schlussfolgerungen dieser Konferenz und des Diskussionsprozesses über das Dokument.

Ein weiterer wichtiger Punkt, den das Dokument aufwirft, ist die Frage der interkulturellen Entwicklung.¹² Unter These 5 sowie in anderen Teilen des Dokuments kommen mehrere Aspekte zusammen: die Frage der sogenannten internationalen Kirchen und wie wir gemeinsam unsere Einheit als Christen demonstrieren; die Frage der ökumenischen Beziehungen und des Teilens einer gemeinsamen Botschaft und Mission; und die Frage der

⁸ TCTCV § 1, p. 5.

⁹ Siehe TTL § 59-66, p. 22-24.

¹⁰ Thesis 4, Zeile 183-191.

¹¹ Siehe https://www.ceurope.org/?event=european-regional-pre-assembly-for-wcc-11th-assembly&event_date=2022-02-25

¹² Thesis 5, Zeilen 194-211; cf. God's mission, Zeilen 24-28; Thesis 3, Zeilen 143-144; Thesis 4, Zeilen 153-158

Mission als Zeugnis und des interreligiösen Dialogs.¹³ Meiner Meinung nach würde das Dokument gestärkt, wenn es auf diese drei Bereiche eingehen und eine Definition von interkultureller Entwicklung liefern würde. In unserer Arbeit haben wir als Teil unserer laufenden theologischen Reflexion mit relevanten Fragen gerungen.¹⁴

Was schließlich den religiösen und weltanschaulichen Pluralismus betrifft, der in These 2 angesprochen wird,¹⁵ so möchte ich die Bejahung der Vielfalt und der Religionsfreiheit loben. Ich glaube, dass das Dokument von einer Reflexion über das biblische Verständnis der Erschaffung des Menschen nach dem Bild und Gleichnis Gottes als Grundlage und Quelle der menschlichen Freiheit und der menschlichen Würde profitieren könnte. Ich denke auch, dass das Sprechen von Respekt anstelle von Toleranz¹⁶ die Botschaft, die dieser Absatz vermittelt, stärken würde.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und nochmals herzlichen Dank an die Verfasser dieses bedeutenden Textes!

¹³ Eine hilfreiche Quelle ist 'Christian Witness in a Multi-Religious World Recommendations for Conduct' herausgegeben von "the World Council of Churches, the Pontifical Council for Interreligious Dialogue, and the World Evangelical Alliance" siehe https://www.oikoumene.org/sites/default/files/Document/ChristianWitness_recommendations.pdf

¹⁴ Zum Beispiel 'The Church – Towards a Common Vision. A response based on the Consultation on Migration and Ecclesiology – Being Church in Europe Today', siehe <https://www.ceceurope.org/wp-content/uploads/2019/02/MigrationEcclesiologylayout.pdf>

¹⁵ Thesis 2, Zeile 80-119.

¹⁶ Thesis 2, Zeile 103.